

Württemberg.

Schönwägen, O. A. Freudenstadt, 17. Aug. (Blitzschlag.) Bei dem heftigen Nachmittagsgewitter am Mittwoch schlug der Blitz in das Förstereibüro in Rittellangenhof und zündete. Der Blitz konnte aber sofort wieder gelöscht werden. Frau Köhler wurde von dem Schmelzrauch ohnmächtig. Weiter wurden von dem Schmelzrauch ohnmächtig. In Rittellangenhof ist bei der Zeit der Blitz eine Tanne und beschädigte mehrere Telephonmasten.

Stuttgart, 17. Aug. (Zum Wandwerksammerprozess.) Das amtliche Organ der vier württembergischen Wandwerksammer, schreibt zum Stuttgarter Wandwerksammerprozess zusammenfassend: Trotz aller Verleumdungen und Verleumdungen, die als bekannte Persönlichkeiten der öffentlichen Leben eine Rolle spielten, darf gesagt werden, daß das Verbot der Selbstverwaltung durch diese Klagen, die in der Stuttgarter Kammer wohl einen schweren Stoß erlitten, keine Berechtigung aber keineswegs eingebüßt hat. Denn es kommt fast nie auf das System, sondern in erster Linie auf die Persönlichkeit an. Der ideale Schaden, der durch diesen Skandal dem gesamten Wandwerk und den württembergischen Wandwerksammer zugefügt wurde, ist viel größer als der materielle Schaden.

Stuttgart, 17. Aug. (Verlegung des Deutschen Metallarbeiterverbandes.) Aus dem diesjährigen Verbandstag des Deutschen Metallarbeiterverbandes wurde beschlossen, seinen Sitz von Stuttgart nach Berlin zu verlegen.

Heilbronn, 17. Aug. (Halsgeld.) In letzter Zeit wurden hier und in der Umgebung im Zahlungsverkehr mehrfach falsche Zwanzigstücke festgestellt, die dem oberflächlichen Betrachter von dem echten Münzstück nicht zu unterscheiden sind, zum Teil aber sofort als Halsgeld erkannt werden. Es werden alte Einwärtsstücke häufig in Zahlung zu geben versucht.

Ubingen, 17. Aug. (Mutter und Kind ertrunken.) Einem nachsicht Unglück fiel die Tochter Julie der Familie Martin Schiele, hier, mit ihrem Kind Ruthie zum Opfer. In Ubingen, wo die Mutter mit ihrem Kind weilt, geriet die Mutter, die das Kind in der Hand hielt, in das Wasser des Flusses. Die Mutter, die das Unglück sofort bemerkte, wollte dem Kind in Hilfe kommen. Sie legte aber ihr Leben ein. Mutter und Kind sind ertrunken.

Willingen, O. A. Kottenburg, 17. Aug. (Keine Samstags-Feiern mehr.) Der Kirchenseindevrat Willingen hat 11. „Botschaften“ in seiner letzten Sitzung am 10. August beschlossen, an Samstagen künftig eine kirchliche Feiern nicht mehr vornehmen zu lassen. Der Beschluss ist einstimmig und dürfte die dort erheblichen Widerstand hervorgerufen, aber der Kirchenseindevrat konnte sich dem Einwand nicht verschließen, daß auf die Wintertage des 5. August wird auch auf die vielen vorkommenden Samstagsfeiern hin, wie sie leider zum Teil gerade mit den Samstagshochzeiten zusammenhängen, etwas geschehen müsse.

Bad Niedernau, 16. Aug. (Besuch des Präsidenten des Deutschen Kriegerbundes, General v. Horn.) Dieser Tag kam der Präsident des Deutschen Kriegerbundes, General v. Horn, a. D. v. Horn, mit dem Präsidenten des Württembergischen Kriegerbundes, Generalleutnant a. D. v. Kaur, nach Bad Niedernau zum Besuch des Kriegererholungsheims. Das Heim wurde besichtigt, über dessen Schönheit und prima-classvolle Ausstattung General v. Horn nicht genug Worte des Lobes finden konnte.

Gannath, O. A. Saulgau, 17. Aug. (Großfeuer.) Bei dem äußerst heftigen Gewitter am vorgestrigen Abend schlug der Blitz etwa um 1/7 Uhr in das Mühlegebäude des Müllers Johann Bud hier und zündete. Kurz nach dem Blitzschlag stand schon das ganze Gebäude in hellen Flammen. Die hiesige Ortsfeuerwehr, die rasch zur Stelle war und die Feuerwehr von der Nachbargemeinde Reingen, die wegen der großen Ausdehnung des Brandherdes zu Hilfe gerufen werden mußte, griffen tatkräftig ein und konnten vor allem ein Uebergreifen des Feuers auf das fast gefährdete Oekonomengebäude des Bud verhindern. Etwa um 10 Uhr, als die Automobilprize von Reidingen, die gegenwärtig noch herbeigerufen wurde, auf dem Brandplatz erschien, war bereits die allergrößte Gefahr beseitigt. Die Autosprize, die sich auf der Mühlebrücke unterhalb der Mühle aufstellte und mit zwei Strahlrohren dem Feuer zu Hilfe rückte, konnte innerhalb kurzer Zeit das ganze Feuer vollständig löschen und etwa um 11 Uhr wieder abziehen. Verloren ist das ganze Brandobjekt (zusammengebautes Wohn-, Mühle- und Schweinehaltungsgebäude) mit dem größten Teil des darin untergebrachten Inventars, was einen Gesamtschaden von beinahe 100.000 Mark (Hochbau mit Jubelherd allein rund 80.000 Mark) ergeben dürfte. Der Brandschaden ist jedoch größtenteils durch die Gebäude- und Mobiliarversicherungen gedeckt.

Friedrichshafen, 17. Aug. (Besichtigung des Zeppelinluftschiffes.) Die öffentliche Besichtigung des Luftschiffes ist bis Sonntag, den 26. August freigegeben.

Heidenheim, 17. Aug. (Ungestörte Jugend.) In den letzten Wochen wurden auf hiesigen Sportplätzen während Wettspielen und im Stadt-Rugby wiederholt aus den in den Garderobenplätzen aufgehängten Kleidern zum Teil namhafte Beträge entwendet. Der Zufall wollte es, daß die Täter in der Person von zwei 17-jährigen Jungen festgestellt werden konnten. Das gestohlene Geld hatten sie teilweise durchgebracht.

Walldorf, O. A. Gmünd, 17. Aug. (Das Frauenrentenfest.) Wie der „Gmünder Zeitung“ aus Walldorf mitgeteilt wird, hat der Ortsparlament mit Hilfe des Kirchenrentenvereins eine regelmäßige Abstimmung unter den Ortsbewohnern eingeleitet. Am Donnerstag sind unter den wahlberechtigten Einwohnern Jettel folgenden Inhalts verteilt worden: Wir erklären durch unsere Unterschrift, daß wir dem Schwereidigen Herrn W. W. die ihm gebührende Achtung leisten und daher dem Ganzenamtstag fern bleiben und diese Veranstaltung in keiner Weise stören. Name.....

Corbach, O. A. Gaildorf, 17. Aug. (Opfer der Verge.) Die Witwe Krommüller in Felgenhof erhielt die telegraphische Nachricht, daß ihr in Gaildorf befristeter Sohn bei der Verlegung des Blattes am Sonntag abstarb und sofort tot war. Die Mutter ist seit 12 Jahren Witwe und hat nur noch einen Sohn. Der Verunglückte wird in die Heimat übergeführt und in Kirchensheim beerdigt. Die Nachricht, daß Krommüller in Felgenhof sei, ist unrichtig.

Bermischtes.

Die bayerische Jungfernbahn. Mit dem Bau der Jungfernbahn wird es nun ernst. Die Vorarbeiten sind bereits in der vorigen Woche aufgenommen worden. Die ganze Bahnstrecke wird in drei Abschnitten verlegt. In der Ausführung teilen sich Würzburger und andere Firmen. In Nos 3 fällt der Bau eines großen Tunnelns, der eine Länge von 600 Metern und eine Höhendifferenz von 1000 Metern überwindet. Vom Güter bis zum Hauptlagerplatz am Trümpelgang an der Miffelich wird von einer Leistungsfähigen Firma eine Dampfkraftanlage, die schon anfangs Oktober in Tätigkeit treten kann. Den Strom zum Betrieb werden die Zentralkraftwerke liefern. Die gesamten Bauarbeiten müssen bis 31. Dezember 1929 vertraglich fertiggestellt sein. Die Bahn selbst soll bis zur Sommerhalbjahr 1930 in Betrieb sein, um den zu erwartenden starken Verkehr anlässlich der Oberammergauer Passionsspiele schon ausnützen zu können.

Der 1928er Wein wird gut. Die Weite hat einen so niedrigen Wasserstand, daß eine große Seltenheit — bei Weinbergen der „Reinheim“ zu sehen ist, nach dem Volksglauben

ein untrügliches Zeichen, daß es ein gutes Weinjahr geben wird.

Nicht öffnen, bevor der Zug hält. Um sich einen guten Platz zu sichern, rief im Bahnhof Reut (Rheinl.) eine 55-jährige Frau eine Kellnerin an einem noch fahrenden Sonderzug an, der den Rittellangenhof nach Rittellangenhof bringen sollte. Dabei geriet sie zwischen das Trittbrett und den Bahnsteig. Sie wurde ein Stück mitgeschleift und konnte nur tot herausgezogen werden, nachdem das Trittbrett durchgefahret und eine Eisenstange mit Schneidapparaten beseitigt war.

Furchbarer Unfall auf einem Fäberrampfer. Auf dem Dampfer „Kajade“, der den Passagierverkehr zwischen Langenloog und Bremerhaven unterhält, ereignete sich ein furchtbares und furchtliches Unglück. Der Fäberrampfer „Größt Gott“, der eine Sonderfahrt unternahm, geriet auf Grund und sollte von der „Kajade“, die sich zur Hilfeleistung angeboten hatte, abgeschleppt werden. Bei dem Manöver rief eine Stadtkreuzer und traf einen an Deck der „Kajade“ stehenden Matrosen mit solcher Gewalt, daß ihm ein Bein unersichtlich abgerissen wurde. Von wahnwitzigen Schreien gepeinigt, schrie der Unglückliche wild auf und stürzte nieder. Er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Die Briefmarke als Moedinstrument. Englische Zeitungen berichten, daß man in Sydney einem eigenartigen Verbrechen auf die Spur gekommen ist. Der Profiteur eines großen Modewarengeschäfts hatte sich heimlich in eine Verkaufsstelle, die in demselben Unternehmen angeheilt war, verliebt. Das junge Mädchen, wies jedoch keine Annäherungsversuche schroff zurück, begünstigte aber einen Vothexpedienten. Eines Tages markierte sich der Williams — so hieß der Vothexpedient — mehrere Bergigungserscheinungen bemerkbar, von denen er nach einiger Zeit genas. Kaum hatte er seinen Dienst wieder angetreten, wachte er abends, als er wie gewöhnlich die Briefe frankiert hatte, starkes Unwohlsein. Der sofort gerufene Arzt ließ nun die Briefmarkensammlung untersuchen, und es wurde festgestellt, daß die nummerierte Seite der Marken mit einer schwachen Strichmahlung bedeckt war. Da es sich herausstellte, daß der Profiteur seit einiger Zeit persönlich die zur Frankierung benötigten Marken herangegeben hatte, wurde er verhaftet. Er gestand nach kurzem Verwehren, daß er die Briefmarkensammlung, bevor sie an den Expedienten herausgegeben wurden, heimlich mit einer Strichmahlung bedeckt habe, um auf diese Weise den verhassten Nebenbuhler loszuwerden.

„Schwung der „Lustonia“? Man trägt sich schon seit langem mit dem Gedanken, das größte Rad aller Zeiten, die „Lustonia“, nach Schönen zu durchfahren. Das Schiff wurde am 7. Mai 1915 an der Südküste Irlands von einem deutschen Unterseeboot versenkt und hatte Millionenwerte an Ladung an Bord. Schon oft hatte man daran gedacht, diese Werte zu heben, aber bisher hatte die Technik noch niemals ausreichende Hilfsmittel zur Verfügung stellen können. So wurde der Plan immer und immer wieder verschoben und es schien schon, als ob die Ladung der „Lustonia“ für immer ein Raub der Wellen bleiben sollte. Da haben die neuen deutschen Apparate neue Wege gezeigt, und nun hofft man, im nächsten Frühjahr mit der Arbeit an dem richtigen Schiffsraum zu beginnen. Diese Apparate wiegen über Wasser 30 Kilogramm, während sie im Wasser selbst nur 15 Kilogramm Gewicht haben. Mit ihnen können die Taucher unter der Taucherglocke diese Eisenwände durchdringen und zu den wohlverwahrten Ladungen des Schiffes gelangen. Alle Bergungsarbeiten wird natürlich elektrisch durchgeführt und daneben spielen Dynamit und Diamantfäße eine Rolle.

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Friedr. Breusch, Pforzheim, Inh.: Friedr. Rohl. Metzer-Strasse 7. Nächst dem Marktplatz. Aussteuer- und Wäsche-Geschäft. Spezialität: Anfertigung kompletter Braut- und Kinderausstattungen, Herrenwäsche nach Mass.

Unter der Geißel des Lebens
Roman von J. Schneider-Förstl.
Nachdruck verboten.
„Sie sehen unverantwortlich jung aus, Frau Professor.“
„Ihre Augen blicken auf ihn gerichtet, trug sie ihm ihr Knie vor. Er nickte. „Nun, wir wollen mal sehen.“
„Er nahm es genau. Angitvoll lag sie ihm nach der Umarmung ins Gesicht. Was würde er antworten?“
„Sagen Sie Ihrem Herrn Gemahl, er könne Sie ruhig mit nach Sibirien nehmen. — Nach Indien wollen Sie? Wir menetwegen auch nach Indien. Sie halten es aus? Sie sind intakt! Und wie! Aus des Schöpfers erster Werkstätte.“

feiner anderen als Esther Davidohn gehören. Und ihr gegenüber der stolze Offizier in Feldgrau, das war doch Hengstenberg. Wahrhaftig! Sollte Esther auch nach ihm ihre Kege auswerfen? War Hartmann in ihrer Gunst gefallen? Sie empfand ein Gefühl der Befriedigung, darüber, trank ihre Schokolade, bezahlte und verließ die Terrasse.

IX.
Hartmann holte sein Pferd im „Wolf“. Sein Kopf war zur Jerpringen. „Ich werde wahrhaftig“, dachte er, wie damals im Klosterhof. Ihm war nicht unwohl das Gehen aus der Abtei so schwer geworden. Gab es denn nirgends einen Platz auf Erden, wo er bleiben und Frieden finden konnte? Woher war er damals auf dem Hengstenberg geliegen. Niemals hatte ein Wort oder auch ein Blick nur ihn fühlen lassen, daß er in den Augen der Königin ein Kezer sei. Er hatte den Abt gebeten, ihn fortzubringen, wenn er Unannehmlichkeiten bekomme, ihn im Kloster pflegen zu lassen. Bertram hatte verneint. „Wir würden Sie gesund pflegen, auch wenn Sie ein Heide wären, Herr Baron. Christus hat auch beim Gleichnis vom barmherzigen Samariter nicht angeben, was Glaubens der war, den er auf der Straße fand und dessen Wunden er wusch!“

Aber heute hatten die Worte, die der Abt zu ihm gesprochen hatte, kein ganzes Innere in Anspruch gebracht. Bertram hatte ihm nahegelegt, sich mit Ruths Vater endgültig auszusprechen, ihm zu sagen, wie es in Wirklichkeit um ihn und Ruth stand.

„Die Ehe“, sprach er, „die Sie geschlossen haben, bleibt vor Gott bestehen, aber auf die Dauer ist diese Art Ihres gegenseitigen Verhältnisses zueinander unhaltbar. Auch der moralisch stärkste Mensch wird einmal in einer Stunde, die ihn schwach findet, unterliegen, wenn er sich sagt, es ist mein gutes Recht, was ich tue, ich brauche es mir nur zu nehmen.“ Darin lag die Gefahr. Und da es doch einmal gesagt werden mußte, war es besser, es zuvor als hernach zu tun. „In Ihrem Falle“, sagte Bertram fortsetzend, „kann natürlich keine Rede von „Entehrung“ sein, aber Sie müssen und werden es selbst empfinden, daß Ihnen keine

Ruhe wird, bis die Sache geregelt ist. Wenn Sie fürchten, daß Hans von Hengingen sich in der Erregung an Ihnen vergreifen könnte, dann lassen Sie mich das Ganze ins reine bringen, Herr Baron.“

„Ich danke Ihnen, Herr Abt, aber eine Kugel ist das wenigste, was ich scheue! Ich habe dem Tode schon zu oft ins Auge gesehen, als daß er noch ein Grauen für mich hätte. Aber wenn — wenn es so kommen sollte, dann bitte ich Sie, nicht für mich zu sprechen, sondern nur für meine arme Frau, und ihrem Vater zu sagen, daß sein Hofel auf ihr liegt.“ hatte Hartmann ihm erwidert.

Der Abt wußte, daß er recht getan habe, dem Baron zu raten, endlich Klarheit zu schaffen, und doch konnte er sich eines Gefühls der Sorge nicht erwehren. Man gab seinem Nächsten nach bestem Wissen und Gewissen einen Rat, der diesen ins Verderben stürzen könnte. Das Leben war unberechenbar.

Hartmann ritt in gestrecktem Galopp die staubige, schattige Straße, welche von Pöschburg nach Frauenheim führte. Er nahm nicht den Weg über den Hügelzug, sondern den etwas jüngerigen, tief im Tale liegenden. Er beschrieb eine mächtige Kurve. Aber er schaute dabei sein Pferd.

Davidohn hatte ihm den Nachmittag freigegeben. In Esther auch nach Pöschburg gefahren war, nahm er an, die beiden wollten dort zusammentreffen.

Sinnprüche.

Rur Unkraut tragen wir,
Wenn uns kein Wind durchschüttelt;
Und uns schelten
Spricht: rein uns lösen.

Etwas fürchten und hoffen und sorgen
Ruh der Mensch für den kommenden Morgen,
Dah er die Schwere des Daseins ertrage
Und das ermüdende Gleichmaß der Tage.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Börse. An der Börse hielt die Geschäftstätigkeit an und die Kurse waren etwas abgeschwächt. Maßgebend war vor allem das Gläubigerbedürfnis der Ruffe zum Medio. Das Publikum fehlte fast ganz, ebenso das Ausland. Die Spekulation sah sich mit Rücksicht auf das neue Angehen der Geldfülle in New York zu Realisationen veranlaßt. Zur Zurückhaltung mahnte auch die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage. Der Beschluß des Berliner Börsenvereins, die Medio-Platzierung ab 1. Oktober aufzuheben, hatte einen anregenden Einfluß, da man im Hinblick auf eine mit der beschlossenen Aufhebung zusammenhängenden Verringerung der Zinsen mit einer Geschäftsbelebung rechnete. Einen günstigen Eindruck machten auch die Meldungen über eine deutsch-englische Verständigung über die beiderseitigen Montaninteressen. Die Montan-Aktien waren dementsprechend befestigt. Dagegen war der Rohstoffmarkt ziemlich schwächer. Auch am Elektromarkt überwiegt die schwache Stimmung. Kunstseidenaktien und Schiffahrtsaktien gaben gleichfalls nach. Am Rentenmarkt war keine einheitliche Tendenz bemerkbar.

Geldmarkt. Der Geldmarkt unterlag in dieser Woche der üblichen Mediobertreibung. In den Anforderungen der

Wirtschaft, deren Bedarf um die Mitte fest härter ist, kam diesmal wieder eine Zahlung auf die Grethenanleihe in Betracht. Monatsgeld war hart gefragt und kostete 8-9 Prozent. Tagesgeld war flüssiger und hielt sich auf 5-7 Prozent. Repostgeld wurde um 1/2 Prozent herabgesetzt auf 4-5 Prozent, was den verminderten Ansprüchen der Börse entspricht. Der letzte Reichsbankausweis zeigte eine neue Entlastung, was sich in der Verringerung der Wechselanleihe, in der Verminderung des Notenumlaufs und einer Zunahme des Geldgangs äußerte. Die Steuerentnahmen des Reichs betragen im ersten Drittel des Rechnungsjahres 1928 April bis Juli 3170 Millionen Mark, das sind 216 Millionen Mark mehr, als ein Drittel des Jahres-Solls.

Produktenmarkt. Auf den Getreidemärkten hielt der Preisdruck an, vor allem unter dem Einfluß weiterer günstiger Ernteberichte vor allem aus Amerika. Auch in Deutschland sind die Ernteaussichten wesentlich besser als in den Vorjahren, was durch die Ungunst der Witterung in großen Teilen des Reiches völlige Missernten erzielt wurden. Das Wehrgeschäft blieb weiter ruhig. An der Stuttgarter Landesproduktendörse blieb Weizen mit 7-7,5 unverändert, während Stroh um 1/2 auf 4-4,5 Mk. pro Doppelzentner zurückging. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 235 (-4), Roggen 228 (-5), Wintergerste 215 (aus.), Hafer 200 (+1)

Mark je pro Tonne und Weizenmehl 30 (-2 1/2) Mark pro Doppelzentner.

Barenmarkt. An den Barenmärkten ist überwiegend ein Rückgang der Konjunktur festzustellen. Die Lage in der Textilwirtschaft ist weiter verschlechtert. Besonders ungünstig ist die Lage in der Baumwollindustrie, aber auch in der Wolleindustrie hat der Auftragsbestand bedeutend nachgelassen. Der Grund liegt darin, daß die Leistungsfähigkeit der deutschen Textilindustrie in einem Ausmaß gewachsen ist, daß die Produktion von den Märkten nicht mehr aufgenommen werden kann. An den Häuteantennen herrscht ruhiger Geschäftsgang, was zu einem Rückgang der Preise führte. Auch die Metallmärkte lagen sehr still bei kleinen Umsätzen. Eine Preisermäßigung ist ab 10. August für Zinkblech um 1% Prozent eingetreten.

Siedmarkt. Die Zuträge zu den Schlachtdienstmärkten waren bedeutend stärker als in der Vorwoche. Vor allem an den Schweinemärkten kam es zu erheblichen Preisrückgängen, aber auch Großvieh- und Kalbmärkte hatten unguünstige Preise und großen Ueberhang.

Holzmarkt. Die Rohholzmärkte bleiben weiter still. Preisveränderungen sind fast kaum eingetreten. Die Kautschukpositionen sind nicht erheblich. Für Bauholz ist die Nachfrage ziemlich geringfügig.

Pforzheimer Gewerbebank

E. G. m. b. H.

Filiale Wildbad

am Kurplatz

Fernspr. 172 :: Postscheckkonto 36475 Stuttgart

— Centrale in Pforzheim —

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Annahmestelle für:

Mündelgelder

und

Mündeldepots

für Rechnung der

Württemberg. Notenbank in Stuttgart.



4 PS

Neue Modelle **4 PS** Neue Preise

Modell 1928

Das neue Modell 1928 mit wesentlichen technischen und ästhetischen Neuerungen ist bei mir sofort erhältlich und zwar zu folgenden Preisen:

Der Zweisitzer . . . 2500 Mk.

Der Viersitzer . . . 3000 Mk.

Die Limousine . . . 3500 Mk.

Als Neuschöpfung:

Die 4 PS Luxus-Limousine 3800 Mk.

Auto-König

Neuenbürg, Telefon 72.

Pforzheim.

Med.-Rat Dr. Kuppenheim,

Frauenarzt,

wohnt jetzt

Luisen-Strasse 6,

nächst Bahnhof und Hauptpost.

Geschäfts-Empfehlung.

Durch meine Tätigkeit in erstklassigen Geschäften bin ich in der Lage,

neuzeitliche Polster-Möbel und Dekorationen

von einfach bis feinst gut und billig anzufertigen.

Sch empfehle mich ferner in allen vorkommenden Tapezier-Arbeiten sowie Aufarbeiten von Matratzen und Polstermöbeln.

Carl Bott, Calmbach,

Calwerstraße 61 Wohnung,

Höfenerstraße 92 Werkstat.

Jetzt ist es Zeit, sich einen Führerschein zu erwerben!

Besuchen Sie daher die

Kraftfahrerschule Pforzheim

G. m. b. H.

Maximilian-Straße 159.

Kursbeginn täglich!

Telefon 5158.

Lehrplan kostenlos!



SONDER-AUSSTELLUNG



ab 24. August. Geöffnet. 9-7

Brüder C. & F. Landes, Möbel

Westl. 47 Pforzheim Tel. 614



Musikhaus Hohnloser

Pforzheim, Turnplatz, Weiherbergstr. 3.

Das Haus für billige Violinen.

Ganze Schüler-Violinen von Mk. 8.- an,
Dreiviertel Schüler-Violinen von Mk. 7.- an,
Halbe Schüler-Violinen von Mk. 6.- an.
Ferner alle Sorten Musik-Instrumenten von Mk. 8.- an,
Gitarren, Zithern, Ziehharmonikas usw.



Arnbach.

Schuh-Waren

aller Art in guten Qualitäten zu billigen Preisen empfiehlt

Fr. Proß, Schuh-Geschäft.

Einige Restposten Damen-Halb- und Spangenschuhe habe extra im Preise zurückgesetzt.

Fr. Schilling, Neuenbürg a. L. Wichsbürsten.



Einzug von Forderungen jeder Art durch Inhaffo-Geschäft Wolfinger, Neuenbürg.

Dobell. Mehrere gut erhaltene Anzüge und Mäntel (Mannesgröße) darunter ein Frack und Smoking, unzustandbehalber billig zu verkaufen. In erfragen in der Exploit-Geschäftsstelle.

Schönberrg. Suche für sofort oder 1. September fleißiges eheliches

Mädchen

nicht unter 20 Jahren für Zimmer und Haushalt. Pension Dabehn.

Den nach. Einen neun Monate alten

Zucht-farren

(Gelbfleck) mit Ohrenmark hat zu verkaufen

Wilhelm Recht.

Wallwurflaud

die altberühmte Einreibung heilt Rheumatismus, Vähne, Schwellheit, Gicht und Gichterschmerz bei Mensch und Tier.

Große Flasche Mk. 2.- Spezial doppelt stark Mk. 3.- In den Apotheken zu Frankfurt, Herrenalb und Schönberrg.

Honig

garant. rein. Bienen-, Blüten-, Schleuder-Honig feinste Qualität. 10 Pf. - Eimer Mk. 10.70, 5 Pf. - Eimer Mk. 6.20. Nachnahme 30 Pf. mehr. Lehrer a. D. Pundsch, Hude 333 i. D. In 1 Monat 900 Nachbestellungen. Rücknahme bei Nichtgefallen.

